



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Martin Stümpfig, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Mia Goller, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Laura Weber** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bürokratiehürden beim Windkraftausbau beseitigen: Erleichterungen bei Vorgaben für Windprojekte in Wasserschutzgebieten III a und III b

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass bürokratische Hürden beim Ausbau der dringend benötigten Windenergie in Bayern abgebaut werden müssen.

Die Staatsregierung wird dazu aufgefordert, zur jahrelang verfolgten Praxis zurückzukehren, den Bau von Windenergieanlagen in der gesamten Wasserschutzgebietszone III (III a und III b) zu ermöglichen. Zudem sollen einheitliche Vorgaben für Windenergieprojekte in den Wasserschutz-Merkblättern und der Musterverordnung umgesetzt werden.

Begründung:

Die Genehmigung und Errichtung von Windkraftanlagen in der Wasserschutzgebietszone III war für viele Jahre möglich. Mit der Unterteilung der Wasserschutzgebietszone III in die Zone III a und Zone III b gemäß dem Ordnungsmuster für Wasserschutzgebiete wurde die Errichtung von Windenergieanlagen in Zone III a generell verboten. Darüber hinaus wurden die Auflagen zur Errichtung von Windenergieanlagen in Zone III b erschwert. Vor dem Hintergrund, dass der Bau von Windrädern in Zone III über einen langen Zeitraum unter Auflagen möglich war und ein dringender Bedarf für den Ausbau der Windenergie in Bayern besteht, sind diese bürokratischen Hürden abzuschaffen. Der Bau von Windenergieanlagen in Zone III von Wasserschutzgebieten ist mit speziellen technischen Vorkehrungen, wie getriebelosen Anlagen oder sogenannten Weißen Wannen, problemlos möglich. Bis heute gibt es keinen dokumentierten Fall einer Grundwasserverunreinigung durch ein Windrad in Deutschland. Um die Energieunabhängigkeit Bayerns und die Klimaziele zu erreichen, brauchen wir keine neuen Hürden, sondern Erleichterungen.